The Princess Augusta

GENIUS. IMAGINATION. PHANTASIE.

Ein

Cyclus von zwanzig Bildern

nach Entwürfen

Ihrer Königlichen Hoheit

der

Frau Landgräfin von Hessen-Homburg,

gebornen Prinzessin von England,

gezeichnet

von

J. H. Ramberg.

Mit erklärenden Sonetten

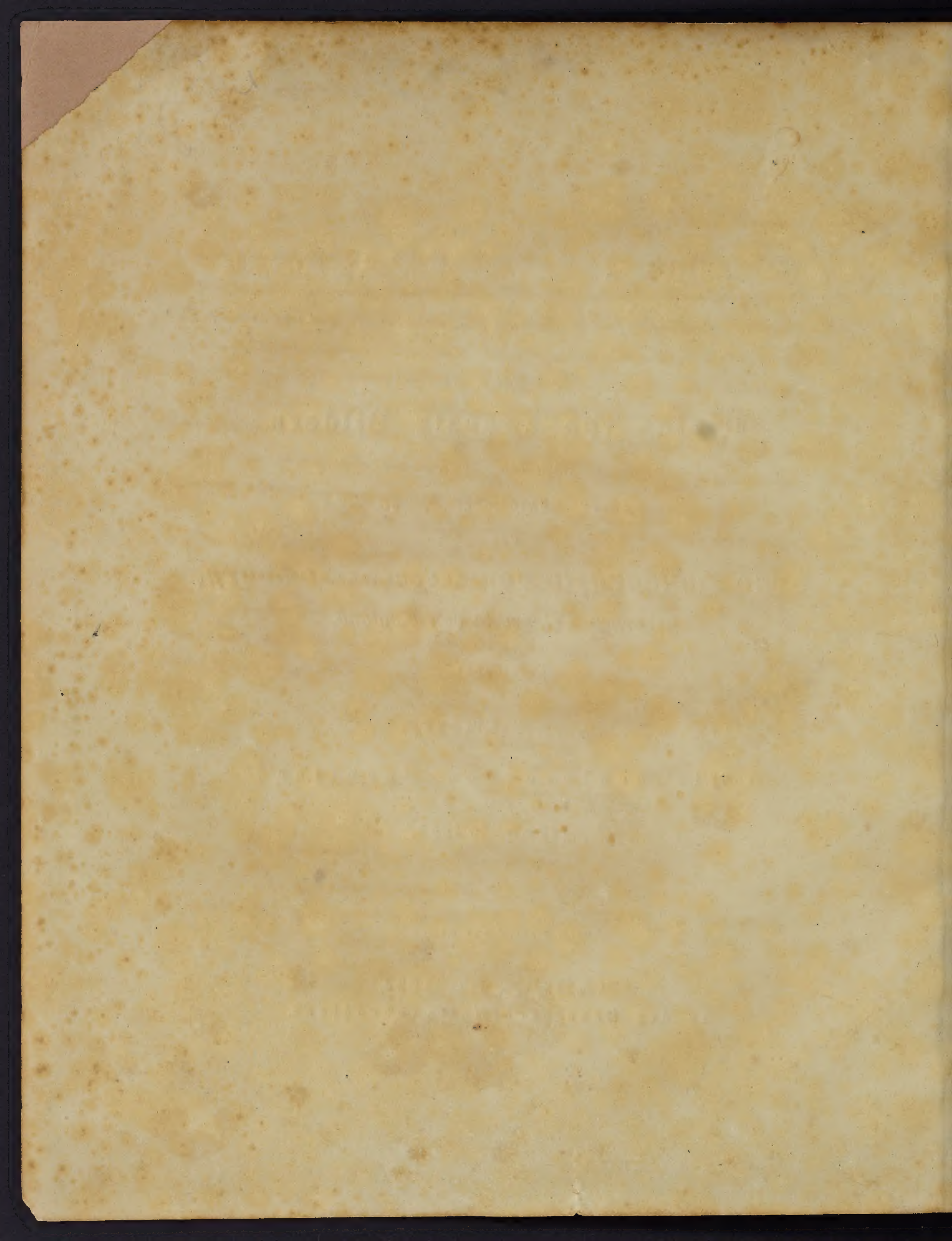
von

Minna Witte.

Zum Besten der Armen.

HANNOVER 1834.

In der Hahnschen Hofbuchhandlung.







GENIUS. IMAGINATION. PHANTASIE.

EIN

BILDER = UND SONETTEN = KRANZ



Sr. KÖNICLICHEN HOHEIT

DEM HERZOGE VON CAMBRIDGE,
VICE-KÖNIG VON HANNOVER

UNTERTHÄNIGST GEWIDMET



My beloved Brother

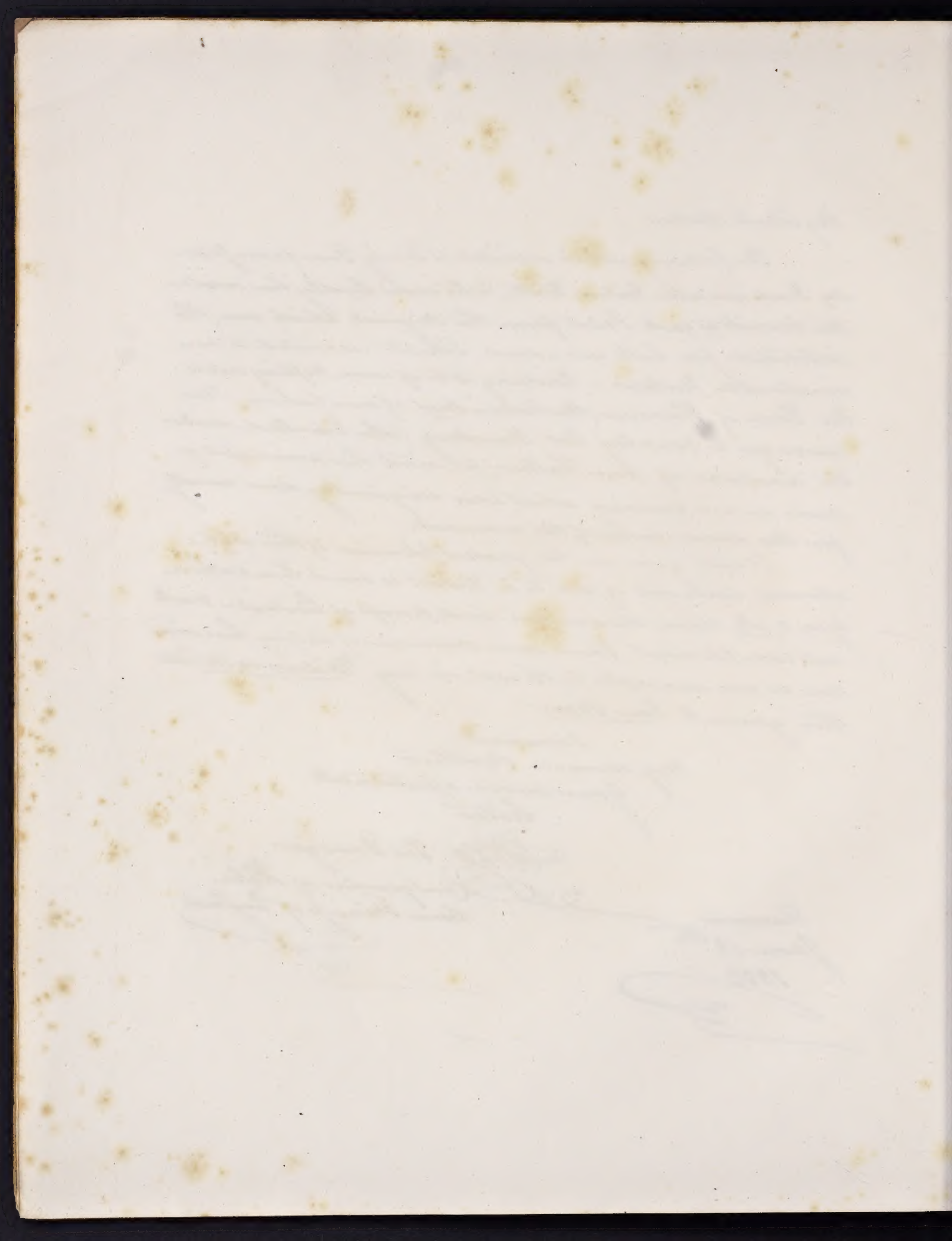
The following work is dedicated to You by Your permission by Mademoiselle Mina Witte, who most kindly has made the Sonnets to each Print from the Original which was (the intended for both our adored Parents) dedicated to our invaluable Mother — Wishing to be of some trifling use to the Town of Hanover the Native Land of our family — I took courage to employ Mr Ramberg (who travelled under the auspices of our Father) to cast her wonderful genius in improving what was originally done merely for the amusement of the moment.

It will give me the greatest pleasure if this work should turn out of use to a Town I so much love, & whose you & all have shewn me such proofs of kindness — & without compliment Your own manner of acting has served me as an example to throw in my Widows mite into the general Poor Box

I remain
My dearest Brother
Your most affectionate
Sister

Eliza The Dowager
Landgravine of Hesse
born Princess of England

Hanover
June 18th
1833



Zueignung.

Für treuer Elternliebe reiches Walten
Hat einst der Genius, von ihr gepflegt,
Die Blätter hier gesammelt dankbewegt,
Ein mildes Beifallslächeln zu erhalten.

Doch ach, entschwunden sind die Lichtgestalten,
Und diese Blüthen, die von Lust erregt,
Das Herz zu ihren Füſsen hingelegt,
Sie muſsten in Cypressen sich entfalten.

So laſs das Erbtheil Dir der Liebe reichen,
Nimm diesen Kranz zu Lorbeer'n und zu Eichen,
Die Dankbarkeit um Deine Stirne schlingt.

Verschmäh' nicht meiner Lyra schwachen Klänge,
Im Freudenjubel preisender Gesänge,
Womit Dein Volk Dich hochbeglückt umringt.

Minna.

I.

Die Künste schweben all' auf Lichtgefieder
Herab, zu eines hohen Namens Feier;
Es greift Musik in ihre goldne Leier,
Die Poesie singt ihre schönsten Lieder;

Und in der Farben Glanze strahlen wieder
Geliebte Züge heller schon und freier,
Mit mächt'gem Schlage reifst den Marmorschleier
Auch die Sculptur von ihrem Werke nieder.

Und zagend, in der Himmelstöchter Mitte
Erscheint die Charitas mit sanfter Bitte,
Auch ihren Theil an Seinem Ruhm zu haben:

„Ihr mögt den Hohen feiern, mögt ihm singen,
„Sein ähnlich Bild der fernen Nachwelt bringen,
„Ich hab' in Aller Herzen es gegraben."

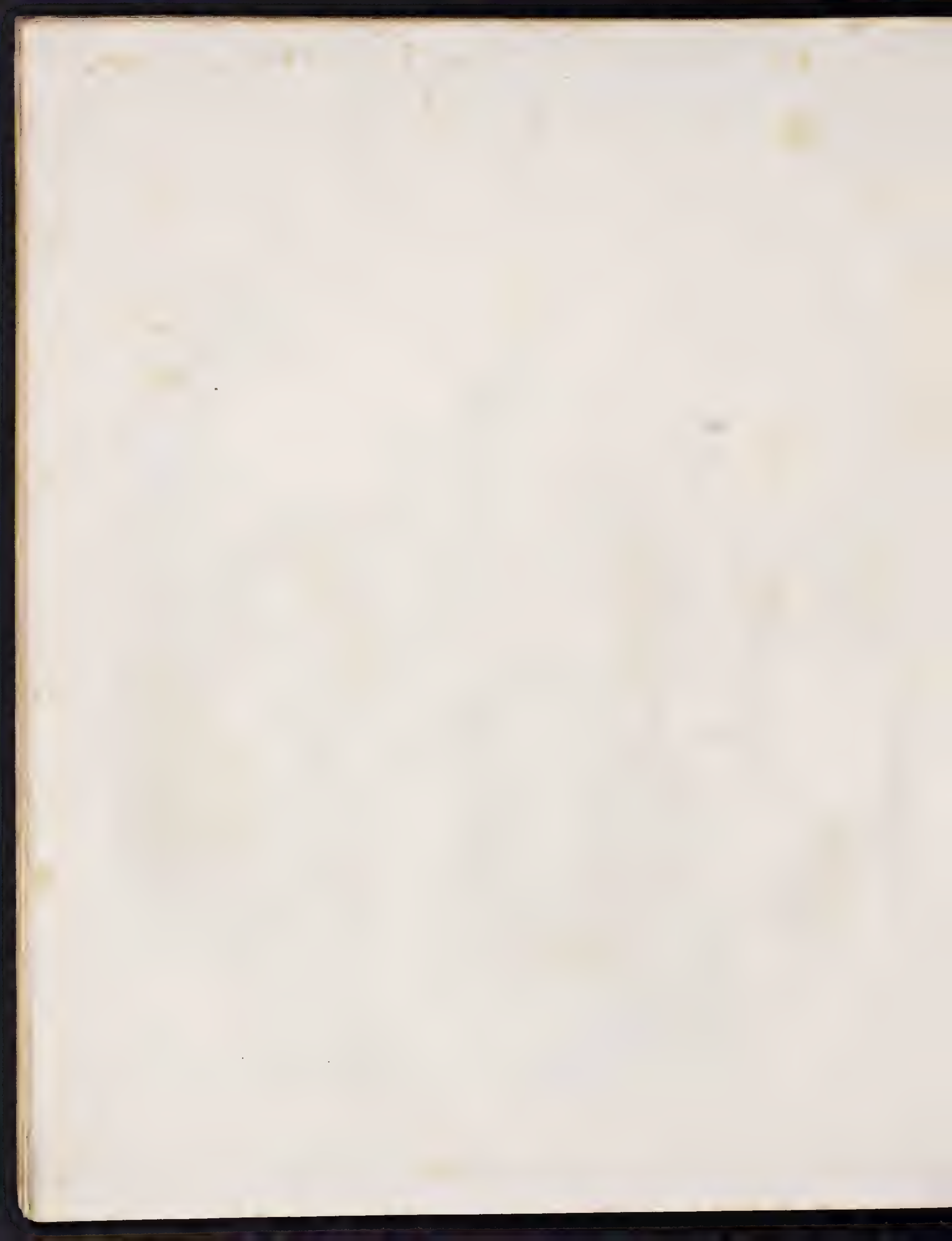
I.

The Frontispice represents the Homage of the Arts. Poetry, Music, Sculpture and Painting descending from Heaven, placing themselves before the bust of George the III., who was ever their Protector. Charity joins them, begs to be admitted, and is supposed to say to them: »Those beloved and valued »features, which you have by your talents imprinted in the world, are stamped »by me upon all hearts.«



J.H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg
gebornen Prinzessin von England

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833.



GENIUS. IMAGINATION.
PHANTASIE.



II.

Entsprungen aus dem Urquell ew'ger Güte,
Begrüſst mit Himmelslächeln, mild und klar,
Die Welt ein holdes Zwillingsschwesterpaar,
Sich ähnlich, wie die Blätter einer Blüthe.

Sie bringen, oft verwechselt, dem Gemüthe
Bald einzeln, bald vereint, Geschenke dar;
Und selbst ihr Name macht kaum offenbar
Den Geist, der stets verschieden sie durchglüh'te.

Es dringt die Phantasie mit flücht'gem Schweben
In einen fernen, unbekannten Raum,
Und Niegeahntes schafft ihr Göttertraum.

Die ernste Schwester sieht ihr buntes Streben,
Sie faſst mit hellem Blick des Spieles Sinn,
Und treibt zur Frucht die zarte Blüthe hin.

II.

Imagination and Fancy are supposed here twin-sisters, much alike in features and manners, but their natures are completely different. Fancy is much lighter, more frivolous, less watchful. Her flights are more extensive than those of her persevering sister, and she roves in unknown regions, catches the first ideas, yet can bring nothing to perfection without the solidity of her eldest sister, who works with steadiness till she accomplishes her object.

III.

Die beiden Schwestern wandeln, eng verbunden,
Auf neuem Pfad in einem Lorbeerhaine,
Da sehen sie in grünem Dämmerscheine
Ein holdes Kind, wie sie noch nie gefunden.

Von bunten Frühlingsblumen leicht umwunden,
Schläft auf des Mooses weichem Grund' der Kleine,
Und freundlich nah't sich ihm der Schwestern eine,
Bewegt von Ahnung wonnereicher Stunden.

Sie hebt ihn auf, — die And're steht von ferne,
Doch greift das Kind schnell nach den lichten Schwingen,
Die durch der Locken dichte Nacht ihr dringen.

„Es will zu Dir der schöne Knabe gerne,"
Sagt jene mild, „noch magst Du mit ihm scherzen,
„Ich nehm' ihn später auf an meinem Herzen."

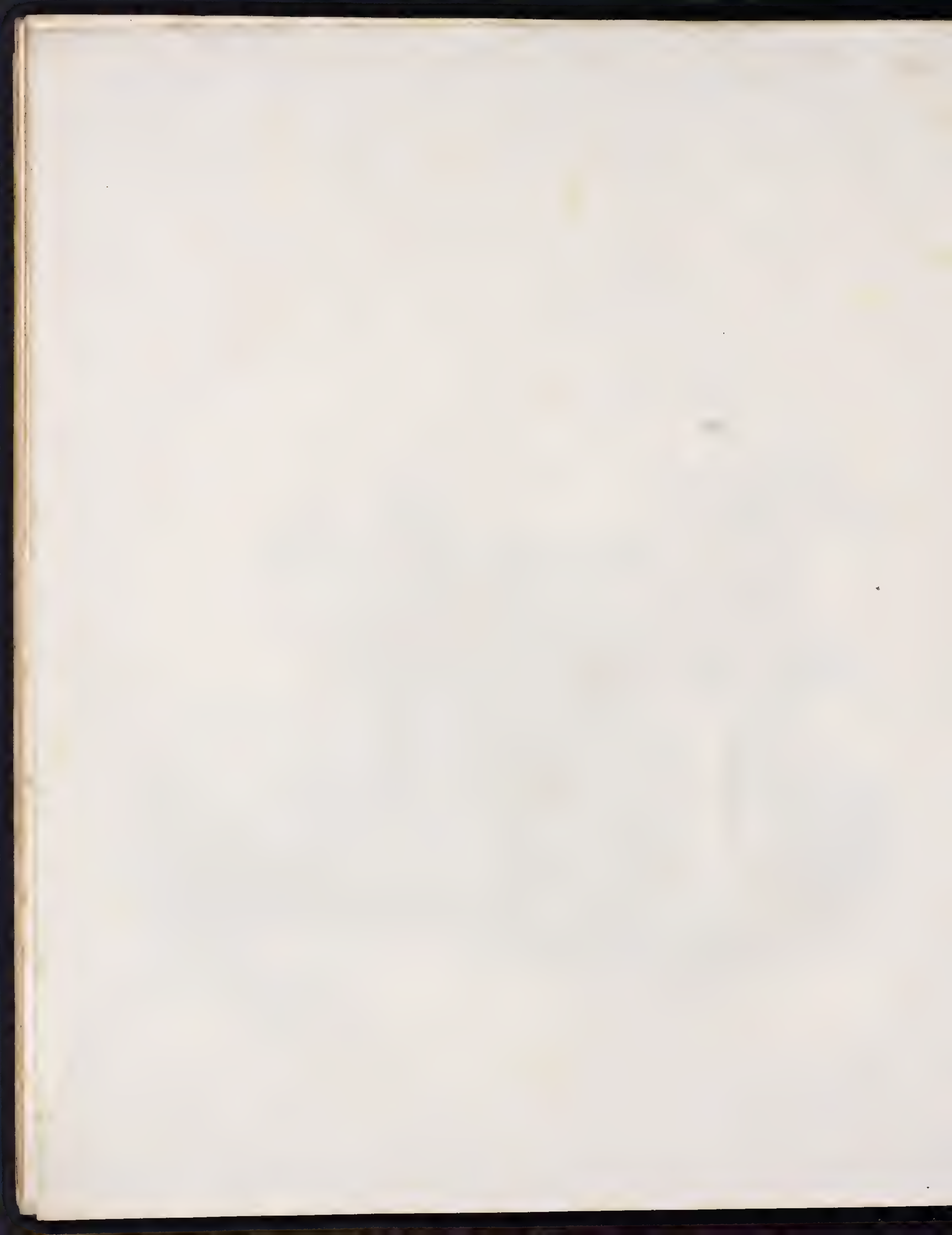
III.

Imagination and Fancy are walking in a grove of bays. Passing an untrodden path, they find under some simple wood-blossoms a lovely infant, which they had never seen before. Imagination takes it up; — the child is attracted by the brilliancy of the wings of Fancy. Imagination says to Fancy: — »take the child, play with him now, a time will come when he »must return to me.«



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen Homburg
gebornen Princeßin von England

Lithog. v. J. Giere in Hannover 1833



IV.

Voll Seligkeit, aus ihrer Schwester Händen
Empfängt die Phantasie den Genius,
Und sie giebt rasch den ersten Weihekufs
Dem kleinen Fremdling, den die Götter senden.

„Das Leben bietet Dir nur kalte Spenden,
„Die bitt're Täuschung doppelt büfsen mufs.
„Glaub' in dem Reich der Träum' ist nur Genufs,
„D'rum magst vom Wirklichen den Blick Du wenden!"

Indem sie schmeichelnd diese Worte spricht,
Deckt sie mit sorgsam angelegter Binde
Ihm beider Augen sternenklares Licht.

Und fest umfangen von dem Himmelskinde,
Den Weg mit Blumen schmückend, die sie bricht,
Flieht sie dahin auf Fittigen der Winde.

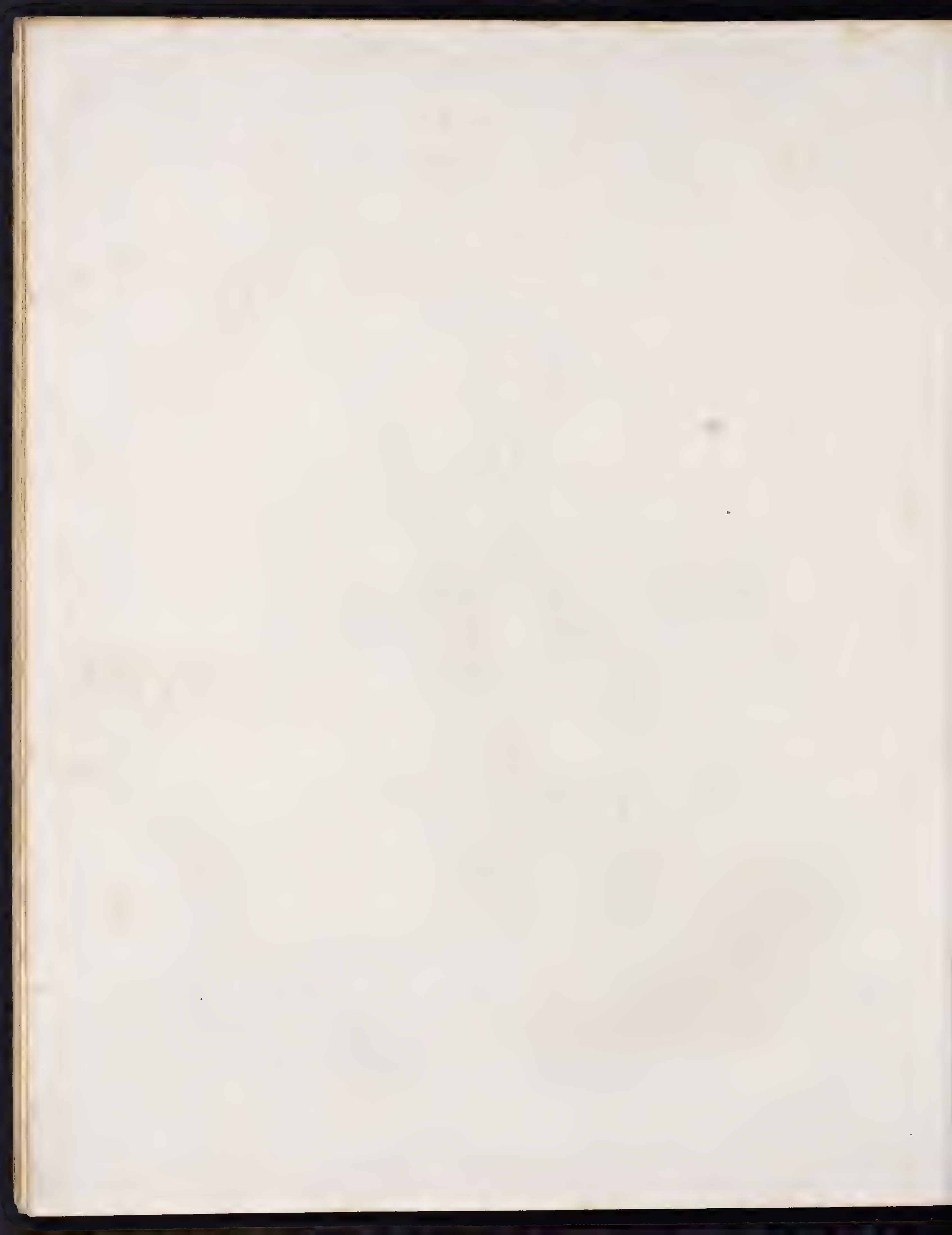
IV.

Fancy receives Genius out of the hands of Imagination. She is in extasy at having him to herself; whilst giving to him a kiss of rapture, she says: — »poor child, Life will only give deceit and trouble, therefore »turn your thoughts to the regions of dreams and do not look at Reality.« Saying this, she ties a bandage over his eyes, runs off with him, strewing her path with flowers, which she plucks as she goes along.



J H Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg
gebornen Prinzessin von England

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833.



V.

Wo Felsen ihre kalte Stirn' erheben,
Wo jeden Keim des Winters Eis erdrückt,
Durch Fluren, die der reiche Frühling schmückt,
Durch Thäler, eingefafst vom Kranz der Reben,

Und an den Scheideweg von Traum und Leben
Hat schon ihr Flug die Phantasie entrückt,
Jetzt will sie dorthin dringen hochentzückt,
Wo Sonnenstrahlen ihr die Bahnen weben.

Da hemmt die Schwester sie mit ernstem Worte:
„Umsonst trägst Du das Kind an Edens Pforte
„Noch ist Dein glänzend Reich ihm dunk'les Nichts.

„Soll Deine Gaben er lebendig fassen,
„Mufs ich das Leben erst ihn sehen lassen;
„Hinweg die Binde seines Angesichts!"

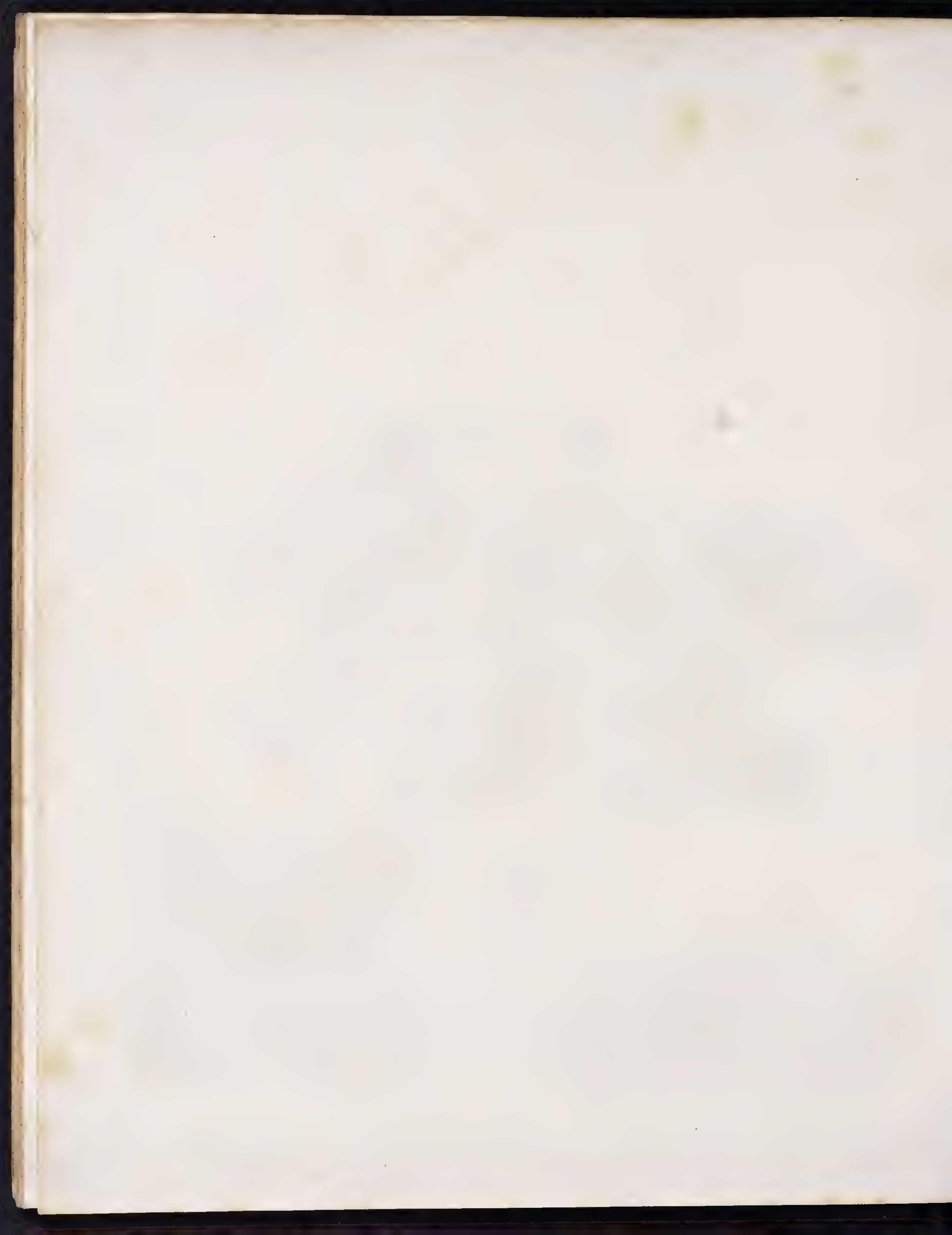
V.

Imagination meets Fancy, who is flying wildly off with her young charge, stops her on the spot, which separates the roads of Fiction and Reality, calls to her and says: — »You carry him in vain to the gates of Heaven, he »can understand nothing of your brilliant Regions, till he has seen the reality »of Life, so he shall no langer be blind; — and she takes off the bandage.«



J H Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen : Homburg
gebornen Princessin von England.

Lithogr. v. Giere in Hannover 183[illegible]



VI.

Wie schaut das Kind mit hocherglüh'ten Wangen,
Erfüllt von Staunen, in die neue Welt,
Als von den Augen nun die Binde fällt,
Die blendend ihm die Wirklichkeit verhangen.

Es sieht die Phantasie mit leisem Bangen
Sein kleines Herz von süſser Lust geschwellt,
Doch sucht er fern noch, was ihm nah' gestellt,
Und müht sich nah' Entferntes zu erlangen.

Vor Allem nach den Blumen dieser Erde,
Die sich geschmückt mit neuem Lenzgewand,
Strebt er mit froh verlangender Geberde.

Da setzt ihn nieder eine weiche Hand,
Und bis der eig'nen Kraft er sicher werde,
Schützt treue Sorg' ihn an dem Gängelband.

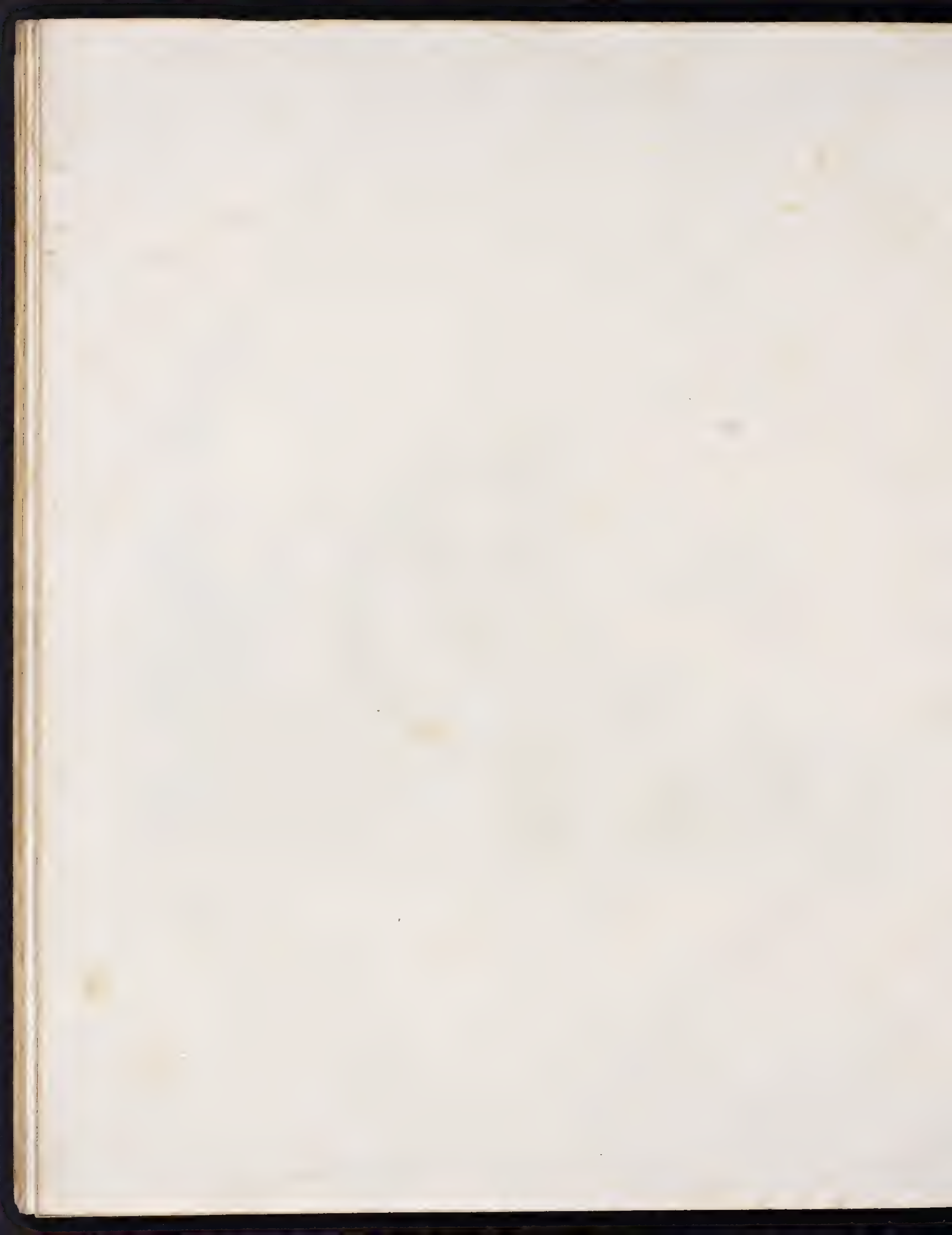
VI.

The child, having recovered his eyes, is enchanted with the new world, which appears before him. Too young, to know distances, he grasps at what is beyond his reach and those things, which are near, he overlooks. Imagination, seeing him long for the blossoms of this world, takes him out of the arms of Fancy, and places him on the ground, while she guides his steps in her leading - strings.



J. H Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen - Homburg
gebornen Princessin von England.

Lithogr. v. J. Giere in Hannover. 1833.



VII.

Behutsam lenkt des Knaben erste Tritte
Die Führerin auf eb'ner, weicher Flur;
Dann überläfst der Lehrerin Natur
Allmählig sie die Leitung seiner Schritte.

Und ohne dafs er mehr die Fessel litte,
Folgt er allein bald ihrer lichten Spur.
Er strauchelt, fällt; doch mehr bedachtsam nur
Hebt er empor sich aus der Dornen Mitte.

Und wie er nun so sicher vorwärts schreitet,
Tritt jene, die von ferne ihn begleitet,
Die sanfte, milde Freundin auf ihn zu.

Sie spricht: „Wohl durfte einst die Schwester wagen,
„Dich willenlos im Fluge fortzutragen,
„Versuch jetzt Deine eignen Schwingen Du."

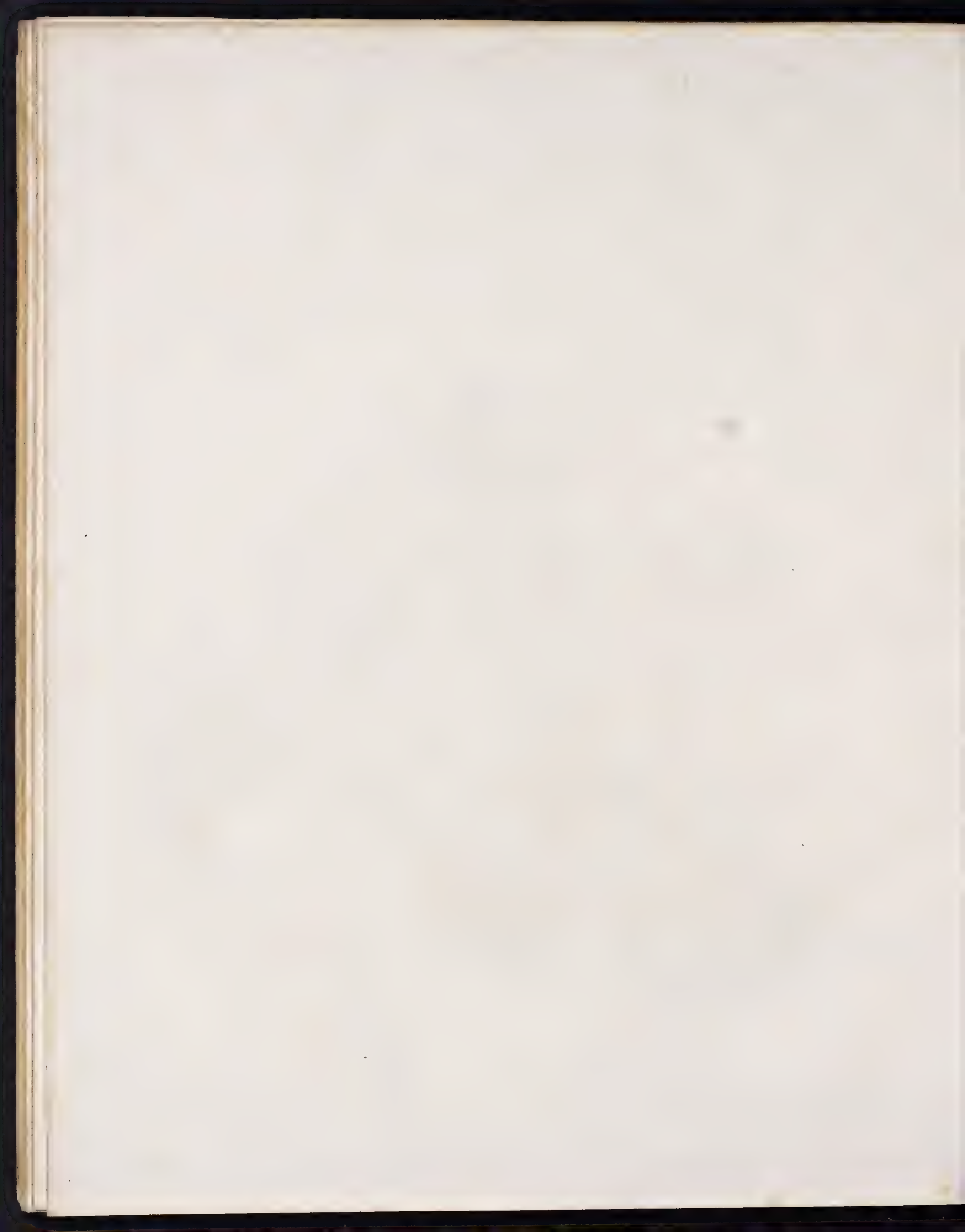
VII.

Imagination lets Genius walk, but later she leaves him to the great teacher Nature, who will guide him. Genius begins to feel his power, detaches himself from his leading-strings, and follows alone her path, and though he struggles at first, he raises himself out of the thorns of Adversity, which makes him more cautious and walking more securely, he is accosted by Imagination, who tells him: — »Though my sister once carried you off in »her flight, you may now try the strength of your own wings.«



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen Homburg
gebornen Princessin von England

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833.



VIII.

Der Genius regt seine Flügel leise,
Und, schüchtern noch, entfaltet er sie kaum;
Die Erde streift ihr heller Purpursaum,
Es bangt ihm schwindelnd vor dem luft'gen Gleise.

Doch kühner ziehend immer weit're Kreise,
Entschwebt er wie ein leichter Morgentraum:
Hoch über den begrenzten Erdenraum
Schwingt er sich frei empor zur Ätherreise.

Und eifersüchtig auf des Knaben Flug,
Der ihrer bunten Herrschaft will entfliehen,
Eilt Phantasie, mit sich ihn fortzuziehen.

„Du Flüchtling, den ich in das Leben trug,
„Lafs Dich in meinem Blumenkranz erfassen,
„Ich will Dich nicht, — Du sollst mich nicht verlassen!"

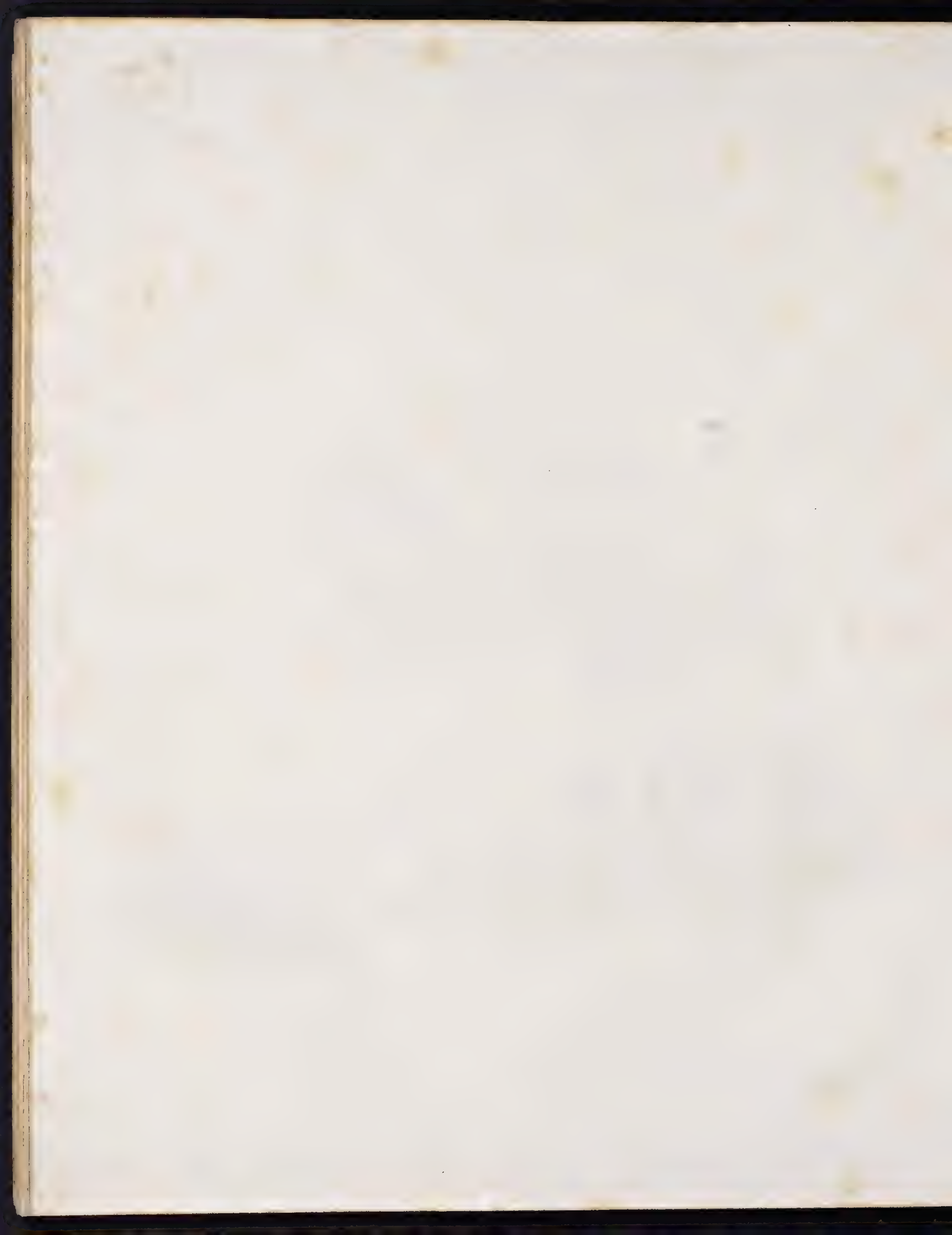
VIII.

Genius fearfully begins to move, unable to unfold his wings; like an unfledged bird they touch the Earth, and he grows giddy at the thought of the endless heights. Growing bolder, he increases the circles of his flight to the unknown Regions. — Fancy, jealous at the flight of the child, who she fears to lose, catches him in a wreath of flowers, calling out: »You shall not leave me and I will not leave you!«



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen Homburg
gebornen Prinzessin von England

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833



IX.

„Sieh, wie Natur die Gaben rings verschwendet,
„Sie ladet uns mit heit'rem Winke ein,
„Dem reichen Stoffe Sinn und Form zu leih'n,
„Der leblos uns umgiebt und unvollendet.

„Und Du, den Blick zur Erde hingewendet,
„Von der Du frei entschwebtest und allein,
„Du sinkst jetzt matt zurück auf rauhen Stein!
„Hat denn sobald schon Deine Kraft geendet?"

So klagt die Phantasie — und aus den Schwingen
Zieht sie der Federn glänzendste hervor,
Um spielend ihm die Kraft zurückzubringen.

Doch, hebt er auch den Blick zu ihr empor,
Die Strahlen, die in's Aug' ihm blendend dringen,
Umhüllen jetzt es nur mit dicht'rem Flor.

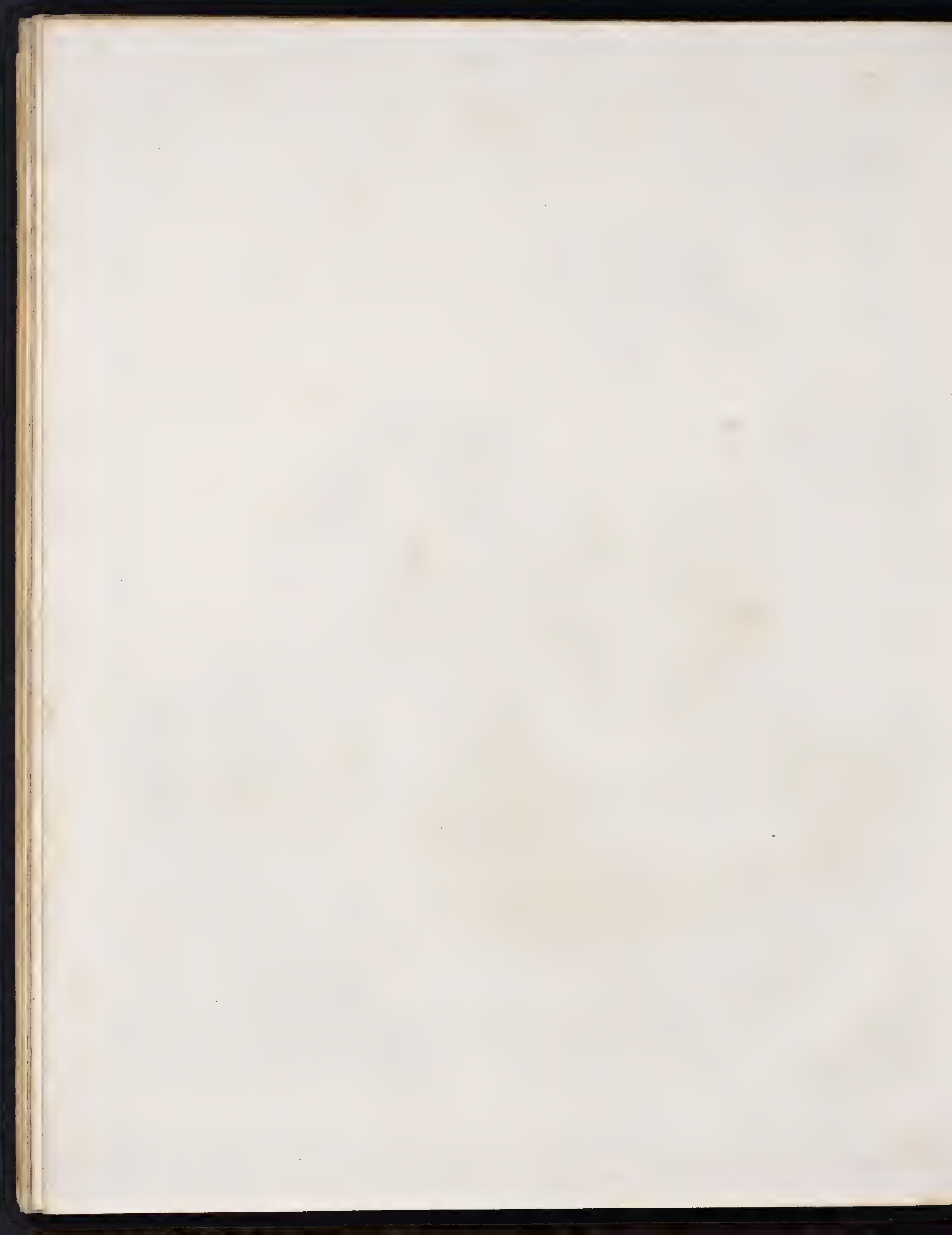
IX.

Quite exhausted and overpowered by the perfume of the flowers of Fancy, Genius is sitting on a rock, surrounded with all the gifts of Nature, without being able to remark them. Fancy, perceiving his deplorable condition, pulls a feather from her own wing and tickles his ear to restore him to himself; but though he awakes out of his trance, the gleam of Light, which strikes her eyes, only serves to dazzle him more.



J H Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen Homburg
gebornen Prinzessin von England.

Lithogr: v. J Giere in Hannover 1833



X.

Schon sieht die Phantasie die Kraft des Kleinen,
Kaum im Erwachen, wiederum verschwinden,
Da fliegt sie fort, die Schwester aufzufinden,
Und fleht um Hülfe sie mit leisem Weinen.

Doch ehe schützend beide noch erscheinen,
Sucht er sich selbst dem Lichte zu entwinden,
Worin die schwachen Augen ihm erblinden,
Und taumelnd hebt er fern sich von den Seinen.

Auf einmal, wie vom gift'gen Hauch getroffen,
Sinkt halb gelähmt, mit hängendem Gefieder,
Er kraftlos in der Thorheit Höhle nieder:

Unwissenheit hält ihre Schlingen offen,
Sie greifen ihn, sie schlagen ihn in Ketten,
Und ach! vergebens sucht er sich zu retten.

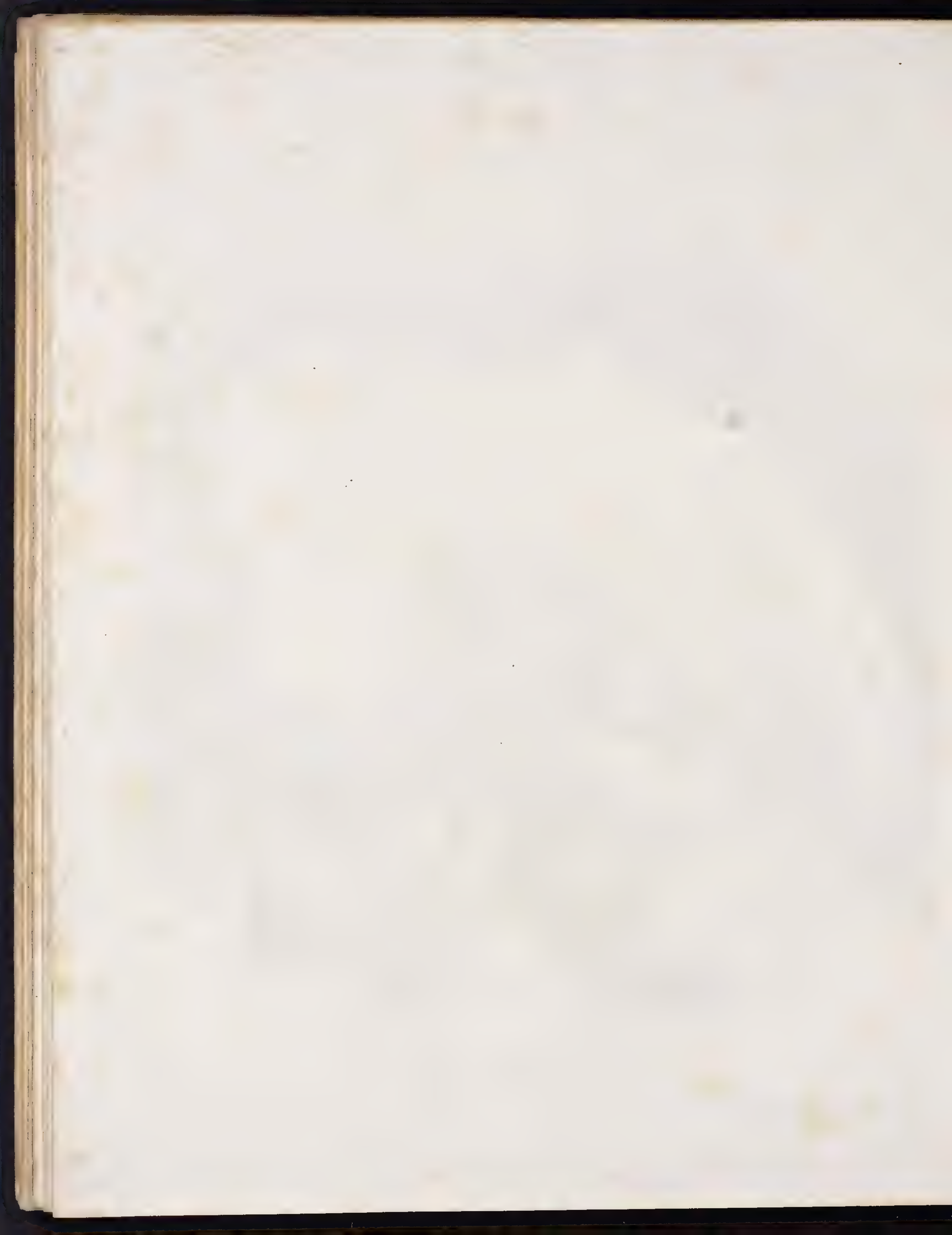
X.

Fancy sees with grief that the power of Genius disappears, and flies away, to ask for her sisters help. Genius, during their absence, struggles to get from the dazzling light, which has so bewildered him. Flying over a cavern, he is struck by its poisoned air, and falls down into it, where he is fettered by Ignorance and Folly.



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg
gebornen Princessin von England

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833



XI.

Benetzt mit Thränen weilt der arme Knabe
In Fesseln, die nicht eine höh're Macht,
Die seiner Kindheit Schwächen ihm gebracht,
Ein Lebender im wüsten Felsengrabe.

Nur Hoffnung bleibt ihm noch, die Himmelsgabe;
Er blickt umher, er sieht sich schlecht bewacht,
Sieht eine Feindin in der Blindheit Nacht,
Die and're tändelnd mit dem Jocusstabe.

Die Freiheit winkt, — sie weckt den Götterfunken,
Er rafft sich auf, — die Banden sind gesunken,
Die Kette fällt, die seinen Leib umflicht.

Unwissenheit erliegt in eignen Schlingen,
Die Thorheit sieht ihr hohles Spiel zerspringen,
Und frei entschwingt er wieder sich zum Licht.

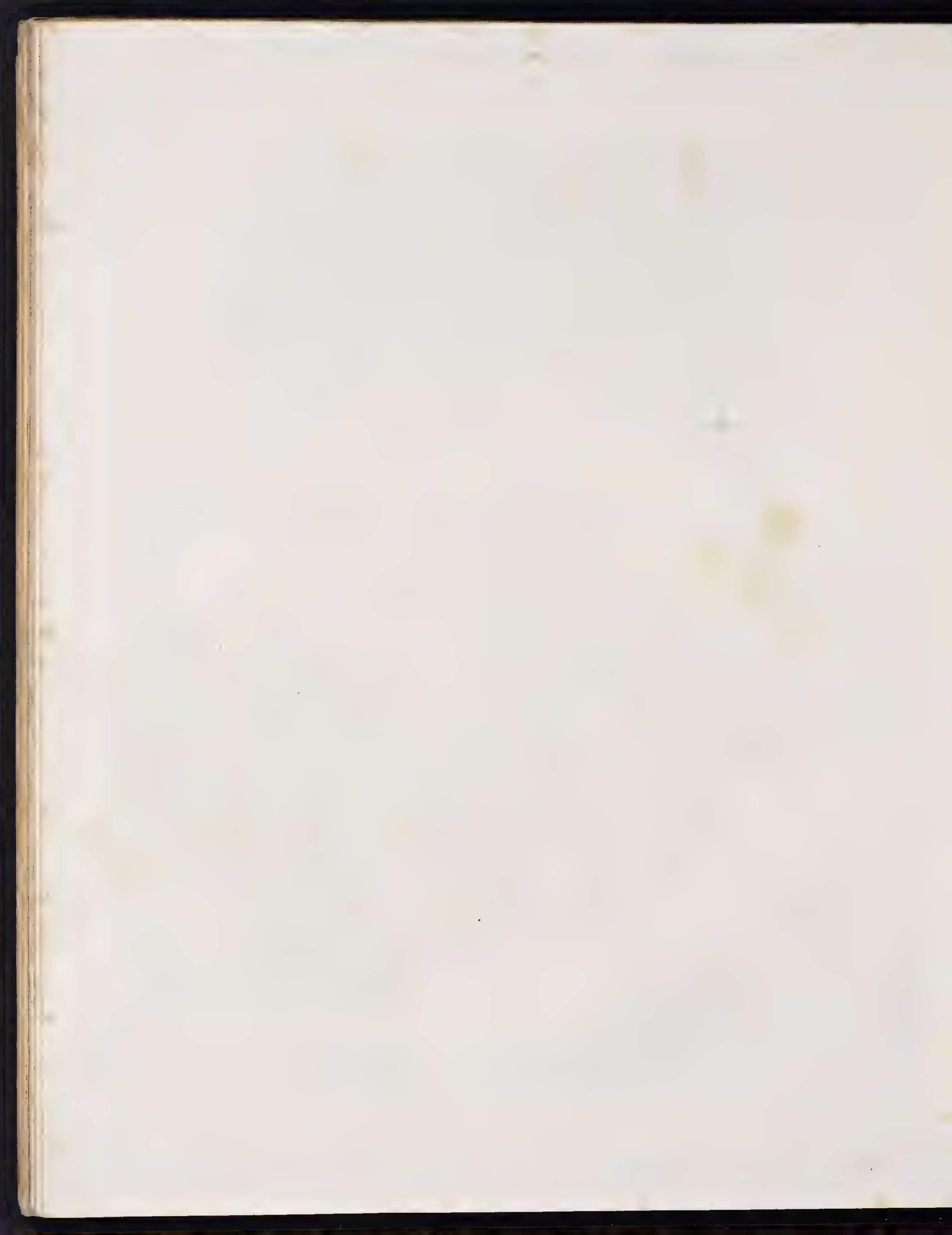
XI.

Genius, perceiving himself in fetters which the weakness of Childhood had brought him into, still hopes to get free. He sees one of his enemies is blind, the other playing with the enblem of Folly — so he raises himself up, the fetters fall off — and he seizes the enblem of Folly and breaks it. Ignorance falls to the ground in her own chains, and Genius, treading on Folly, flies triumphantly again into the light.



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg gebornen Prinzessin von England.

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833.



XII.

Es sucht den Genius auf allen Wegen,
Voll Sorge, seiner Jugend Leiterin;
Sie fliegt, ihn rufend, durch die Lüfte hin,
Und selig lächelnd eilt er ihr entgegen.

„Wohl hab' in schnöden Banden ich gelegen;
„Doch ob ich auch gebeugt von ihnen bin,
„Nahm ich daraus die Vorsicht als Gewinn,
„Und immerdar begleite mich ihr Segen!"

Sie hört ihn an; — dann hat sie mild gesprochen:
„Zwar Deine schwere Fessel ist zerbrochen,
„Den schlimmen Feinden bist Du kühn entfloh'n.

„Doch mache fruchtlos auch ihr ganzes Droh'n;
„Sie sollen keine Beute mehr erringen,
„Als Deine Sclaven magst Du mir sie bringen.

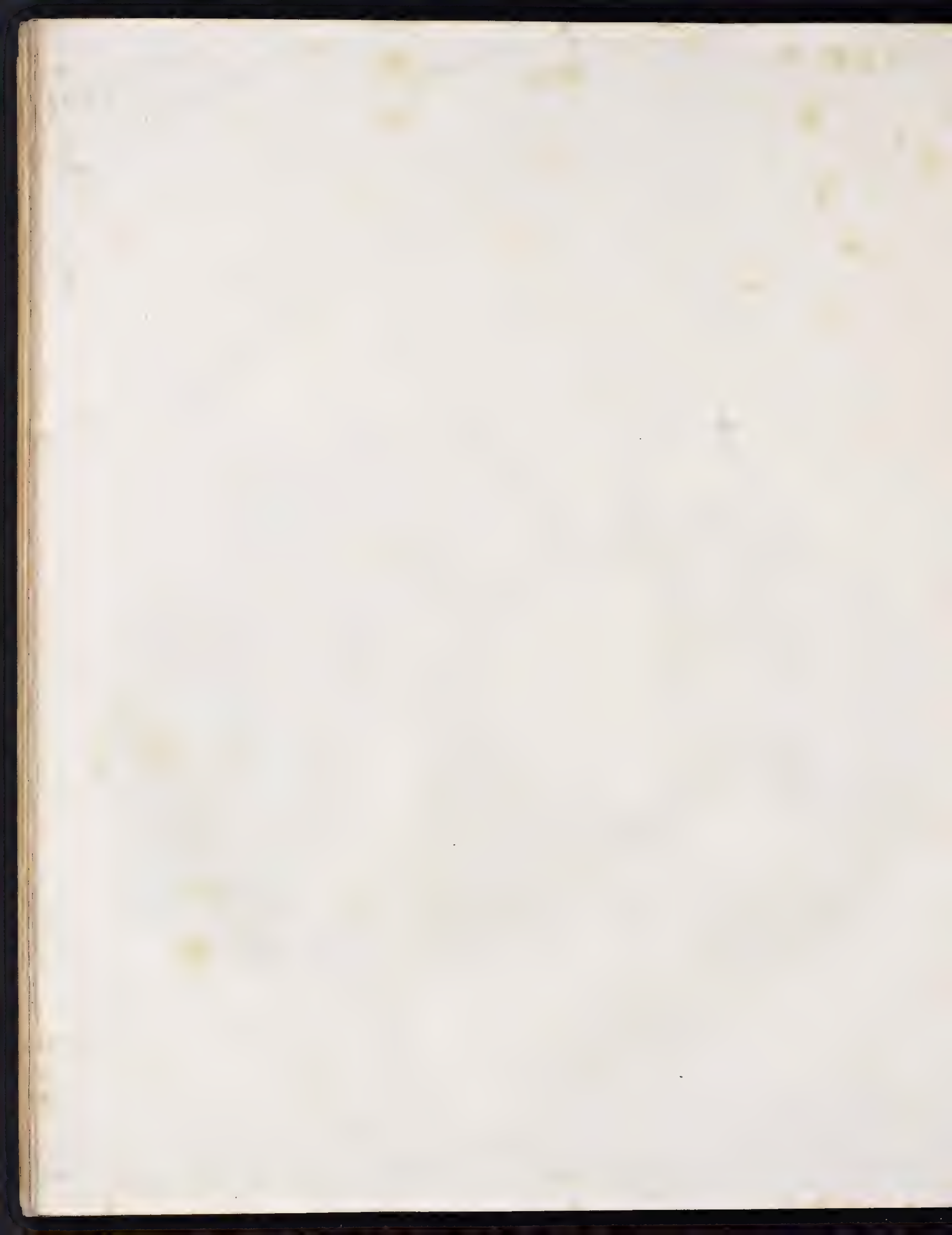
XII.

Imagination meets Genius with delight, who tells her of the danger he has run, saying, that for the future Prudence should follow his steps. She answers him: »Your chain is broken, you have flown from your enemies, »but that you may never fall again into their hands, you may bring them »fettered to me,« which Genius instantly does.



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen - Homburg gebornen Princessin von England.

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833



XIII.

Unwissenheit und Thorheit sind bezwungen,
Sie sanken hin, gefesselt ohne Wehr.
Kein Erdenstaub beschwert die Flügel mehr
Dem Genius, der sich der Nacht entrungen.

Und wie mit Kraft er sich empor geschwungen,
Blickt er hinab im Fluge hoch und hehr.
Ach! alle Fluren stehen Früchteleer,
Das Leben welkt, von Nordeshauch durchdrungen.

Da winkt ihn Phantasie herab zur Erde
Und weiset ihm mit lächelnder Geberde
Im goldnen Saamen künft'ger Früchte Pracht.

Die And're spricht: „O such' ihn zu behüten
„Im Erdenschoofse bei der Stürme Wüthen." —
Er prüft, — er sinnt, — und hat den Pflug erdacht.

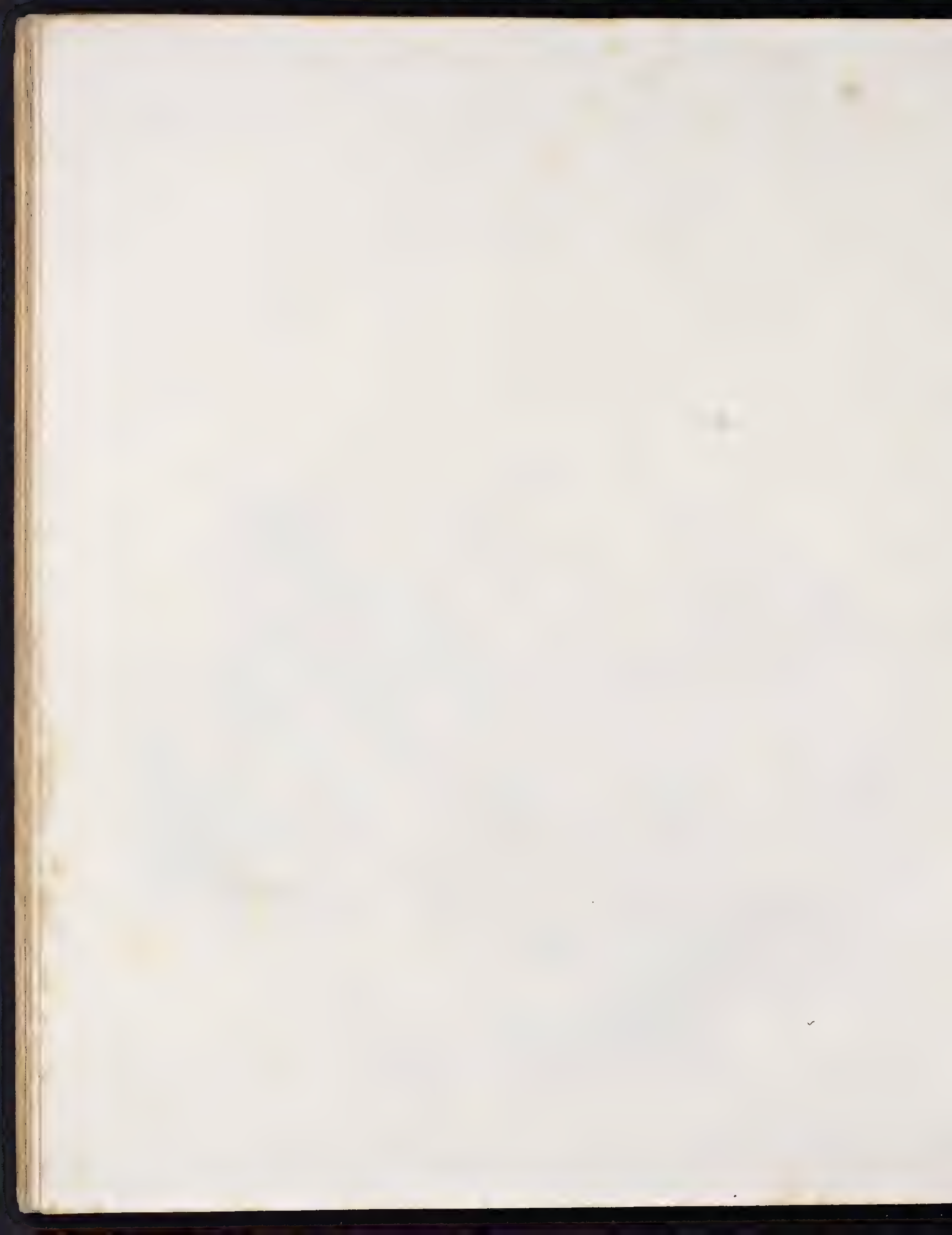
XIII.

Ignorance and Folly are overpowered by Genius, and sink to nothing under his fetters. The wings of Genius, being now free from all earthly dust, nothing more hinders his brilliant career, in which he perceives the world, laying beneath him in a state of stagnation from the bleakness of the north-wind. Genius weeps, that all the blossoms and fruits are gone by, but Fancy beckons him to the earth, and shows him in the golden seed the future harvest, whilst Imagination tells him: — »You may endeavour, to secure »this seed in the lap of the earth« — upon which Genius meditates, and invents the plough.



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg
gebornen Prinzessin von England.

Lithogr. u. J. Giere in Hannover 1833.



XIV.

Er hat vollendet, was er schön begonnen,
Nun ruht der Genius nach seinen Müh'n,
Die tausendfältig ihm zum Lohn erblüh'n,
Eh' kaum der Schnee des Winters noch zerronnen.

Und mit dem Jocusstab, den er gewonnen,
Spielt er und wirft ihn weg in Zornesglühn,
Denn eine Spinne hatte schnell und kühn,
Rund um ihn her ihr künstlich Netz gesponnen.

Betrachtend aufmerksam das zarte Weben,
Fliegt aber rasch herbei die Phantasie,
Und eilt den Tand vom Boden aufzuheben.

Dann spricht sie: „Du mufst nachzuahmen streben,
„Was Dir im Beispiel die Natur verlieh,
„Und auch das Spielwerk nützen für das Leben."

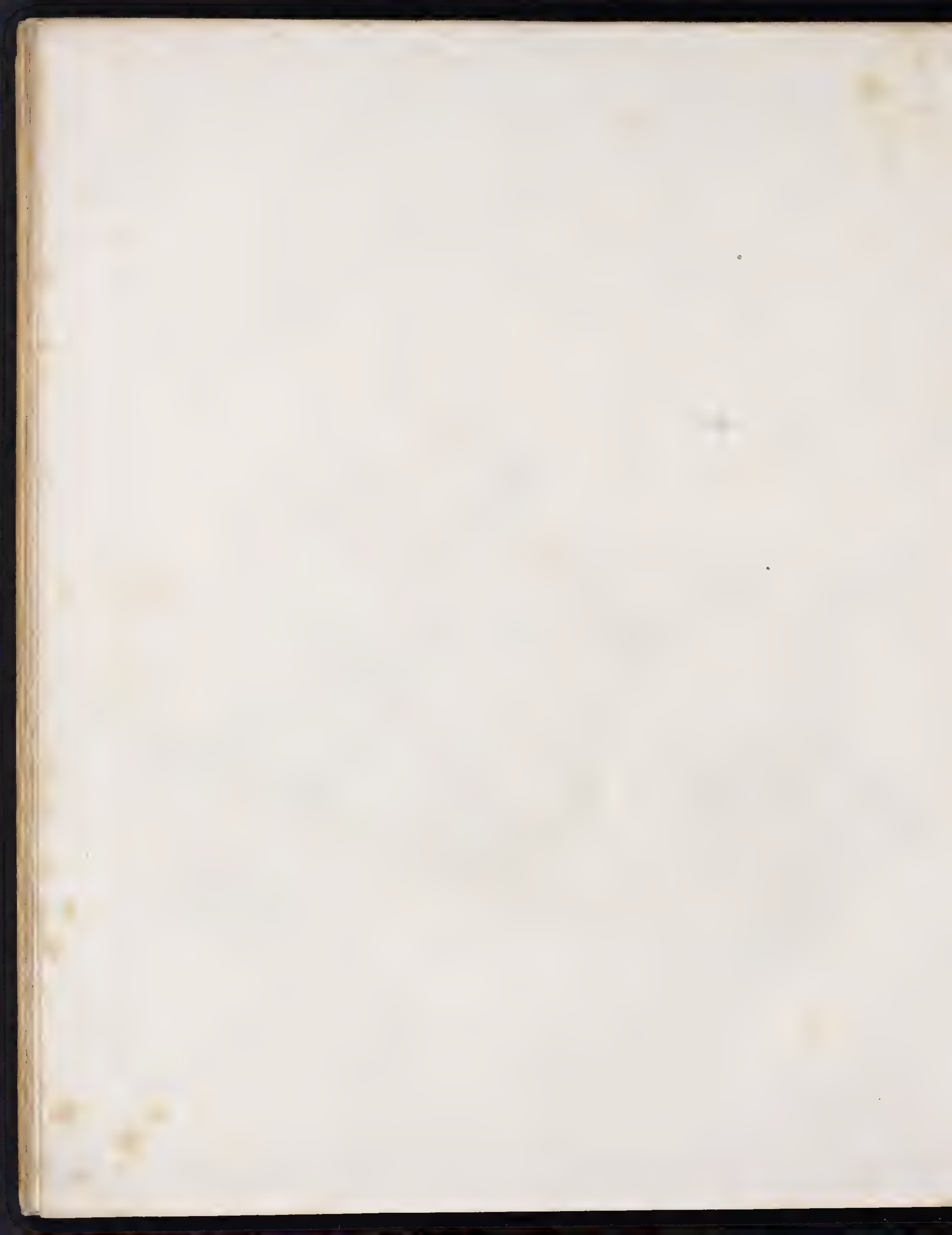
XIV.

Genius, having finished what he so judiciously begun, reposes now after all his troubles, which he finds, will reward him a thousand fold, when scarcely the winters snow has passed away. He plays merrily with the enblem of Folly, but soon throws it away in a rage, perceiving that a spider had spun its web round it: — but Fancy, approaching, picks it up and says: — »You must try, to imitate the example, which Nature gives you; even play-»things you may turn to be useful for life.«



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg gebornen Princessin von England

Lithogr: v. J. Giere in Hannover 1833



XV.

Still schöpft der Knabe nun aus jener Quelle,
Wo er den Ursprung der Gedanken fand,
Schaut dann bedächtig an den bunten Tand
Und vor den Augen wird's ihm sonnenhelle.

Zur Spindel wandelt sich mit Blitzesschnelle
Der Jocusstab in seiner Götterhand;
Das sieht die Schwester, die von ferne stand,
Und nach ihm hin trägt sie des Äthers Welle.

Sie bringt ihm Stoff, sie lehret ihn zu spinnen,
Sie treibt ihn an, die Arbeit zu beginnen,
Aus Fädchen dreht den runden Faden sie.

Er ahmt ihr emsig nach, er rastet nie,
Und Phantasie blickt freundlich auf sein Walten,
Denn was sie dachte, sieht sie sich gestalten.

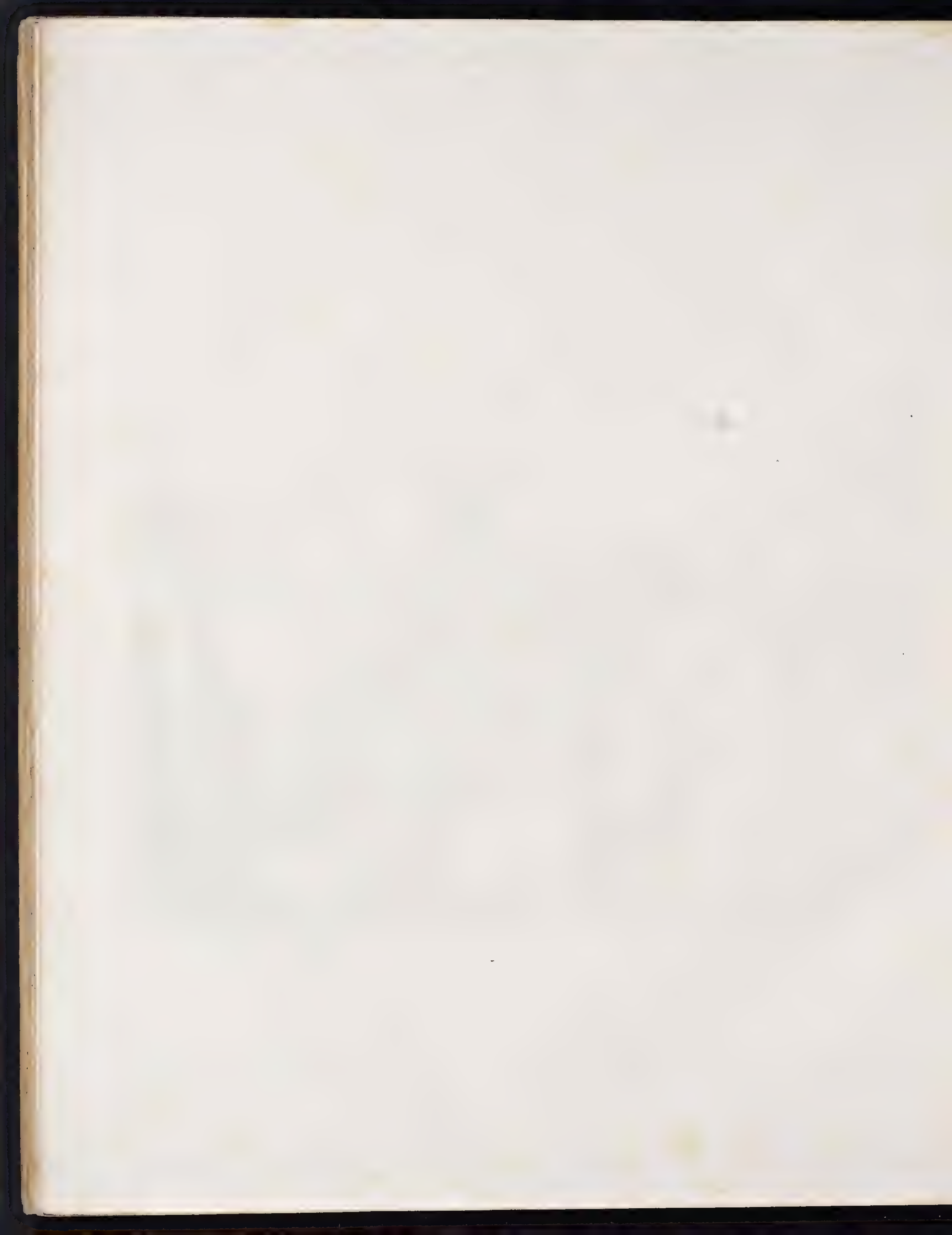
XV.

Genius draws new ideas from Nature, the origin of Invention, and looking again at the enblem of Folly, in an instant perceives, how to turn it to account, and changes it into the distaff. Imagination sees it with pleasure, and approaches him directly with the substance, to begin his work. She teaches him to spin, he imitates her without stopping. Fancy smiles at his work and sees with delight her first thought executed.



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg
gebornen Princessin von England

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833



XVI.

„Wo geh' ich hin, dafs ich ein Blümchen finde?
„Nach einem Spiele seh' ich Dich verlangen;
„Ach! schlafen sind die Blumen ja gegangen
„Und alles Schöne deckt die Eisesrinde."

So spricht die Phantasie zum Götterkinde,
Und streichelt tröstend ihm die Rosenwangen;
Er achtet's nicht, denn seine Blicke hangen
Am welken Blatt, bewegt im Morgenwinde.

Da hascht vier Blättchen Phantasie behende,
Knüpft sie geschickt an eines Stieles Ende
Und haucht sie an mit süfsem Balsamwehen.

Froh sieht der Knabe sich die Blätter drehen, —
Doch schon müht sinnend sich der Schwestern zweite,
Dafs ihnen Frucht der Andern Spiel bereite.

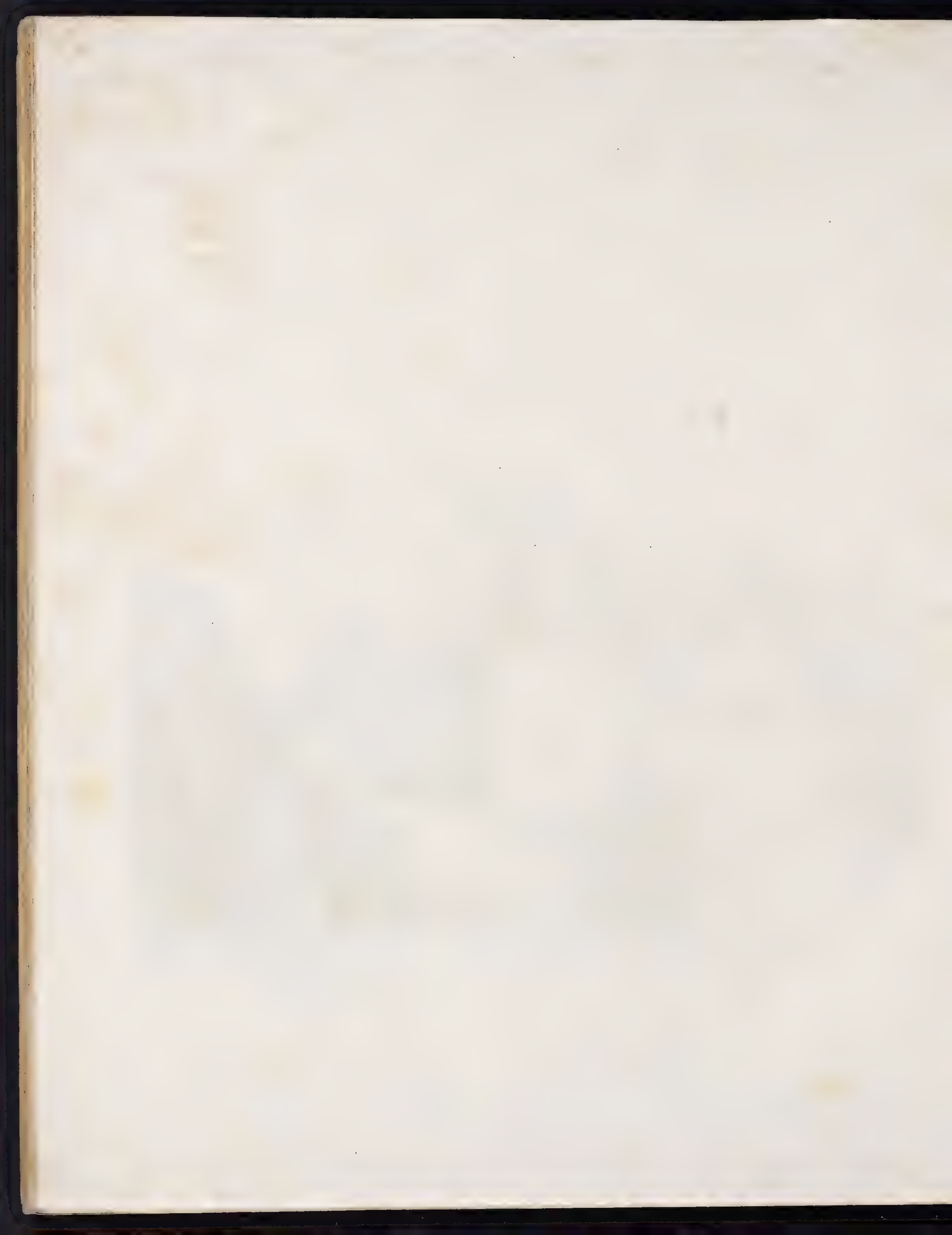
XVI.

Fancy is distressed at having nothing to amuse Genius with. She looks in vain for a flower, which are all faded by the winters blast. Whilst she coaxes him, she perceives Genius looking at the dry leaves, which are blown to and fro by the wind. She takes four leaves up, lightly places them on the top of a stick, and by her breathing makes them turn round and round. Genius looks eagerly on, Imagination meditates, how to make use of what she sees — and the wind-mill is invented.



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg
gebornen Prinzessin von England.

Lithogr: u. J. Giere in Hannover 1833



XVII.

Der Frühling naht, von Sonnenglanz umflogen,
Und schüttelt leicht des Winters Ketten ab;
Sein Siegerlächeln sprengt der Blumen Grab,
Sein Hauch entfesselt die gebund'nen Wogen.

Von Lust umgeben, doch um Lust betrogen,
Schau't, still gelehnt auf einen Blüthenstab,
Der Genius nun in die Flut hinab,
Von der des Eises Brücke aufgezogen.

Ein hohler Baumstamm schaukelt auf den Wellen;
Die Phantasie hebt lächelnd ihn hinein,
Und läfst als Segel ihre Schleier schwellen.

Die and're ruft: „nur muthig mufst Du sein!
„Die Brücke wird kein Zephyrhauch zerschellen,
„Des Wassers Herrschaft ist so ewig Dein.“

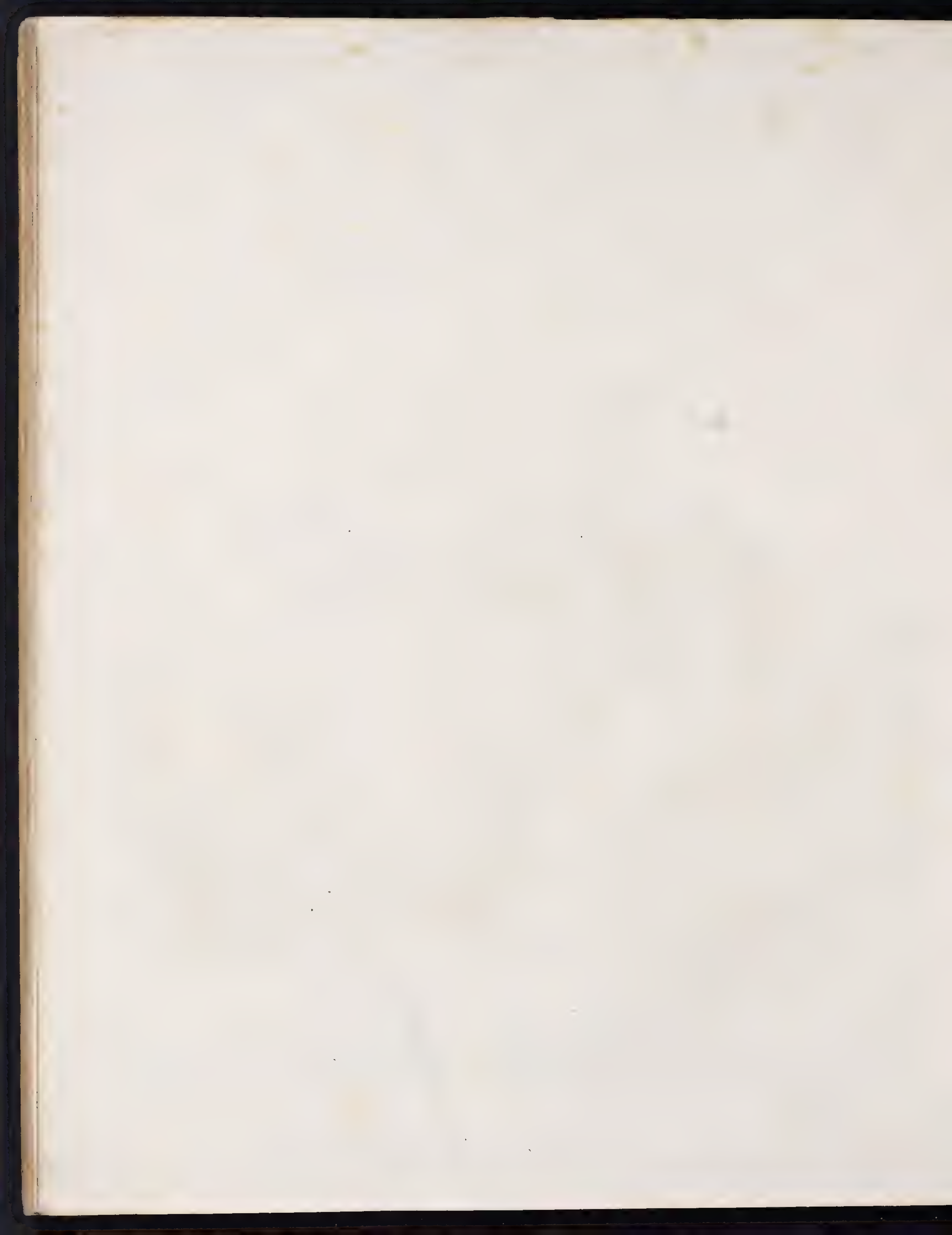
XVII.

Spring approaches with a smiling sun, and thaws the bridge of sea, till now the play-ground of Genius, who sees it vanish with vexation, no longer being able to paſs the stream. A hollow trunk of a tree is moving on the waters. Fancy helps him in, and gives him her veil for a sail. Imagination calls out — »You must take courage! this bridge will »not be broken by the Zephyrs, and the empire of waters will now become »yours.« —



J H Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg
gebornen Princessin von England

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833



XVIII.

„Willst Du Natur in ihrer Werkstatt schauen,
„Willst Du ihr wundervolles Treiben seh'n,
„Mufst Du mit uns, Du holder Knabe, geh'n,
„Dem Schwesternpaare folgen mit Vertrauen."

Sie sprechen's, — leiten ihn durch Blumenauen,
Bis kühler sie umfängt der Lüfte Weh'n,
Und sie am Eingang einer Höhle steh'n,
Die tief Jahrtausende in Stein gehauen.

Sie treten ein in feuchte, weite Hallen,
Da sehen sie den Stein in Tropfen fallen,
Da waltet die Natur als Bildnerin.

„Versuch' auch Du die flüchtigen Gestalten,"
— So spricht das Paar, — „auf ewig festzuhalten
„In hartem Stein, wie Deine Lehrerin."

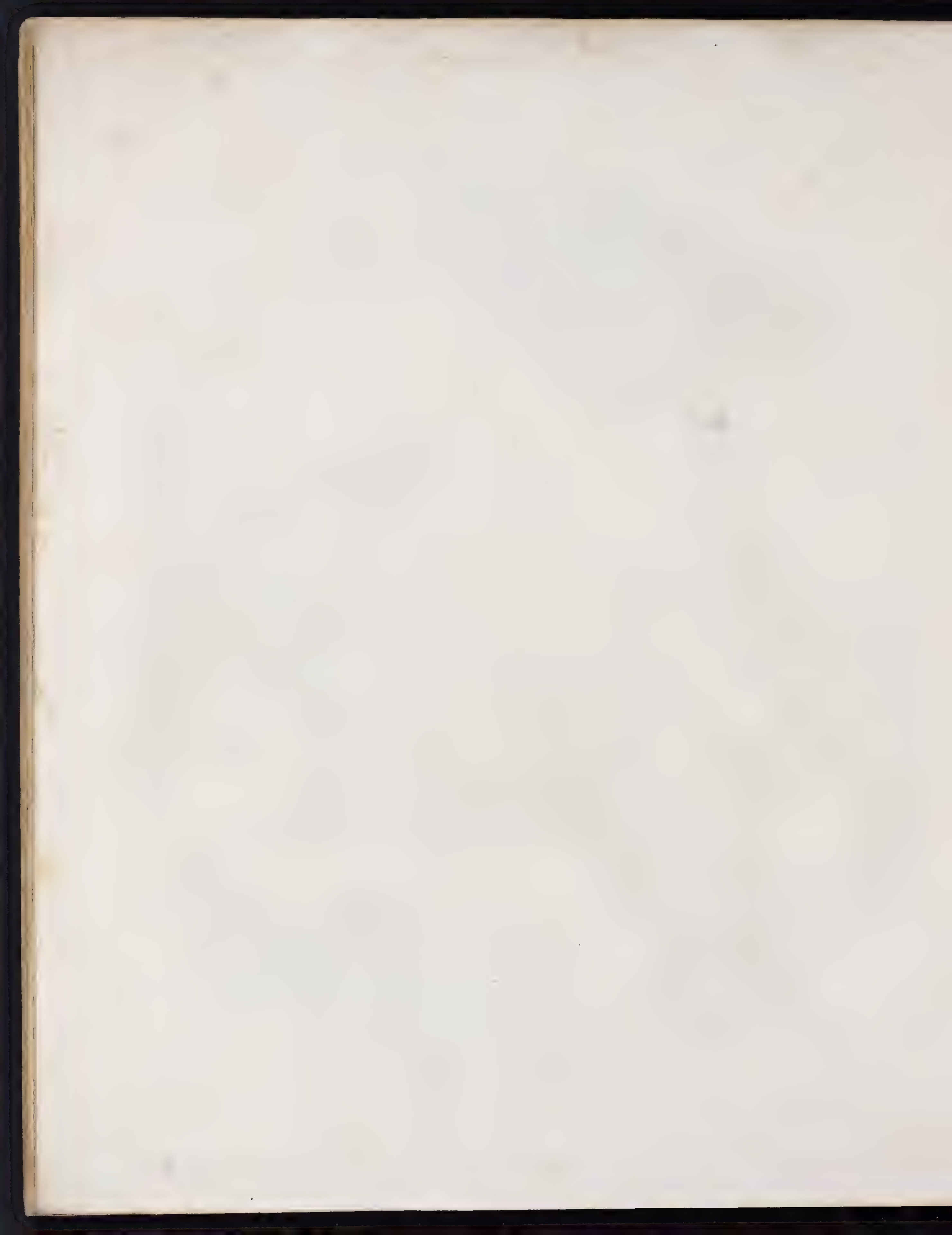
XVIII.

Imagination and Fancy propose to Genius, to enter the workshop of Nature. They carry him into a cavern, where they see the dropping-stone, which forms various figures. Pointing to a stone of marble, they say to him: „Show your power by imitating Nature; trace on this stone the fragile features „of Men, which you will preserve by your art," — and Sculpture was produced.



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg gebornen Prinzessin von England.

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833



XIX.

Das holde Kind, in reinem Licht geboren,
Den Sieger, der mit zarter Knabenhand
Den ganzen Erdkreis spielend überwand
Und sich zum Thron die Herzen auserkoren,

Ihn leitete die lieblichste der Horen
Zum Genius am weichen Rosenband,
Der hochbegeistert seinen Gruſs empfand
Und selig weilt in seinem Schau'n verloren.

Wie jubelt er, als gold'ne Sonnenstrahlen
Treu des Geliebten theure Züge malen
Mit dunkeln Schatten an die weiſse Wand.

Die sanfte Schwester hält den muntern Kleinen;
Der Genius, erhaschend das Erscheinen,
Zieht nach sein Bild, — und Malerei entstand.

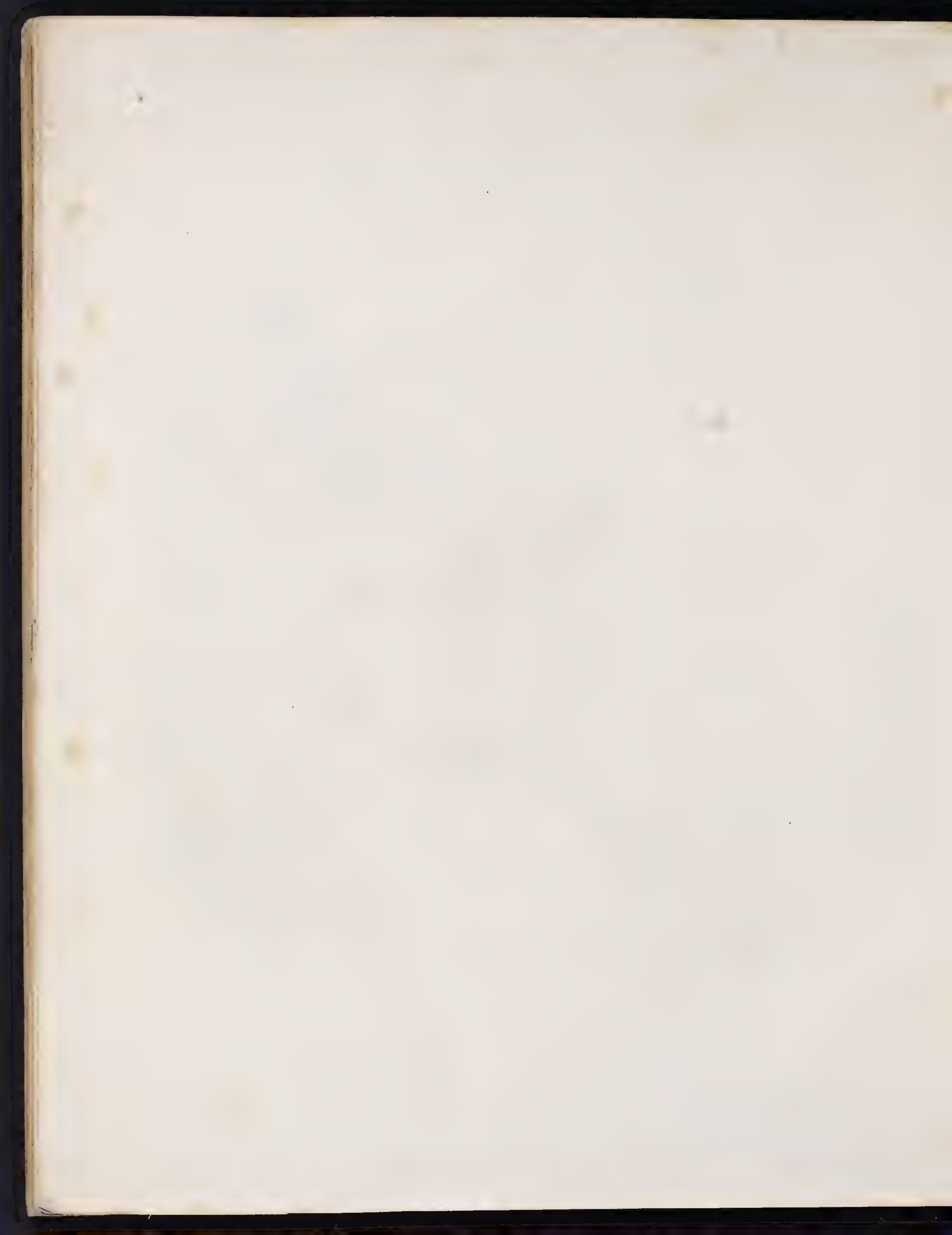
XIX.

Genius now meets a sweet companion in the little God of Love, with whom he is enchanted. Whilst playing with him, he perceives the shadow of the child on the white wall. Fancy remarks it and Imagination seizes the boy to keep him steady. Genius with a piece of chalk traces his features, and this was the origin of Painting.



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg
gebornen Princessin von England

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833



XX.

Die Liebe schafft ihm herrliches Gelingen,
Die Lieb' erhebt, die Liebe krönet ihn,
So sieht den Genius man weiter zieh'n
Und freudig seine lichte Fackel schwingen.

Und wie aus ihr nun helle Funken dringen,
Lös't, angehaucht von Himmelsharmonie'n,
Ein Flämmchen sich davon in leichtem Flieh'n,
Um Göttergrufs den Sterblichen zu bringen.

Auf eine hohe Stirn ist es gesunken;
Da, da vernimmt die Dichtkunst wonnetrunken
Den ew'gen Rhythmus in der Sphären Klang.

Zur gold'nen Lyra beugt Musik sich nieder;
Die Schwestern lächeln, — und erhab'ne Lieder
Entschwingen sich melodisch als Gesang.

XX.

Genius, now inspired and crowned by Love, flies flourishing his torch, seeking what most will please. A spark of fire falls on the delicate head of Poetry, who instantly and for the first time hears the Harmony of the Spheres, the measures of which resound in her head. Music bends to her golden Lyre; edifying and melodious songs springs from their union, at which Imagination and Fancy applause with delight.

Hannover, gedruckt bei den Gebrüdern Jänecke.



J. H. Ramberg gezeichnet nach Entwürfen Ihrer Königlichen Hoheit
der verwittweten Frau Landgräfin von Hessen-Homburg
gebornen Princessin von England.

Lithogr. v. J. Giere in Hannover 1833.

